

Haushaltsstruktur und Haushaltskonsolidierung des Landkreises Lörrach 2020/2021

- Bürgermeisterforum am 29.06.2020
- Verwaltungsausschuss am 15.07.2020
- Kreistag am 22.07.2020

Prognose Haushaltsvollzug im April 2020

Prognostizierte Abweichung von der Planung

ca. 13 Mio. €

- davon corona-bedingt

≈ 10 Mio. €

*ca. 4 Mio. € FAG sowie 4 Mio. € höhere
Bedarfsgemeinschaften und ca. 2 Mio. € Sonstiges*

- davon corona-unabhängig

≈ 3 Mio. €

vor allem wegen Eingliederungshilfe



Aktualisierte Prognose Ende Mai 2020

Verbesserung wegen Erhöhung Anteil KdU auf 75% durch Bund (ca. 3 Mio. €)

**Stand der prognostizierten Abweichung aktuell bei 10 Mio. €
knapp**

■ davon corona-bedingt ≈ 7 Mio. €

■ davon corona-unabhängig ≈ 2,6 Mio. €

vor allem wegen Eingliederungshilfe 3,7 Mio. €

Mögliche weitere Verbesserungen (4,1 Mio. €), sofern Land FAG-Mittel auf der Basis des Haushaltserlasses ausschüttet

Selbst in diesem Fall jedoch weiterhin Planabweichung i.H.v. **≈ 5,5 Mio. €**, es sei denn, es gibt darüber hinaus gehende Corona-Hilfen für Kommunen.



Gegenmaßnahmen im April 2020



- Prüfung der noch nicht vertraglich fixierten Projekte (verschieben?)
- Kategorisierung, aber:
 - Problem dabei:
 - Fördermittelthematik
 - Haushaltsstruktur überwiegend vom Sozial- und Jugendbereich geprägt, der wiederum zum allergrößten Teil aus Pflichtaufgaben besteht
- Komplette Überprüfung des Gesamthaushalts auf mögliche Konsolidierungsmaßnahmen im Hinblick auf 2021 läuft, da....(siehe nächste Folie)



Situation für 2021

MifriFi → Bedarf Kreisumlage

+ 8,6 Mio. €

- davon für erhöhte Sozialkosten ≈ 5,6 Mio. €
- davon Personalaufwendungen (Tariferhöhungen und Kosten für Stellen, die im Vorjahr nur zeitweise besetzt waren) ≈ 2,5 Mio. €
- Sonstiges ≈ 0,5 Mio. €

➔ Normalerweise durch Steuerkrafterhöhung teilweise refinanziert, was nun nicht möglich ist

Zusätzliche Problemstellungen

- Strukturelles Defizit von rund 3-4 Mio. € im Bereich der Eingliederungshilfe, da zur Schonung der Kreisumlage in Vorjahren zu optimistisch eingeplant
- FAG-Entwicklung fraglich und Entwicklung Bedarfsgemeinschaften von Entwicklung Wirtschaft abhängig
- Positiv: Erhöhung KdU-Anteil Bund dauerhaft vorgesehen (ca. 3 Mio. €)

Fazit: Problemstellung also ungefähr in Höhe von 8,6 Mio. € plus niedrigere FAG-Zuweisungen plus evtl. steilerer Kostenanstieg im Sozialbereich.

Struktur Haushalt LK Lörrach (1/2)

Allgemeine Deckungsmittel	181,7 Mio. €
■ davon Kreisumlage	112,1 Mio. €
<i>deutlich geringer als Nettoressourcenbedarf Soziales & Jugend, der bei 120,5 Mio. € liegt)</i>	
■ davon Grunderwerbssteuer	17,7 Mio. €
■ davon FAG-Zuweisungen, Soziallastenausgleich etc. abzgl. Umlage § 1aFAG und KVJS-Umlage	51,9 Mio. €

Anmerkung:

Die vorgenannten Zahlen entziehen sich einer eigenen bewussten Managemententscheidung, sondern sind vielmehr konjunkturell bedingt oder Ergebnis des notwendigen Haushaltsausgleichs (Kreisumlage).



Struktur Haushalt LK Lörrach (2/2)

Deckungsmittel: 181,72 Mio. €



**Netto-Transferleistungen
THH 6 & 7: 85,85 Mio. €**

nur bedingt beeinflussbar, da
in der Regel
Rechtsansprüche bestehen

Personalkosten: 64,29 Mio. €

Mittel- und langfristig teilweise
beeinflussbar durch
Entscheidungen über
Qualitätsstandards und
Aufgabenkritik

**Rest, also Budget ohne TL und
Personalkosten: 31,61 Mio. €**

Aufwendungen von 61,21 Mio. €
abzüglich Erträgen von 30,46 Mio. €.
Differenz zu 31,61 Mio. € ist das
geplante positive Ergebnis von 0,86
Mio. €



Gegenmaßnahmen für 2021 in den 3 Kostenblöcken

Transferleistungen

Analyse für jede Hilfeart, was

- a) ohne Handlungsspielraum (Pflicht)
- b) mit Ermessensspielräumen
- c) freiwillig bzw. präventiv ist

Sonstiges Sachkostenbudget

Genauere Analyse der Kostenarten
Einsparziel: 3-4 Mio. €

Personalkosten

Nettonull im Stellenplan, obwohl
aktuelle OU etwas anderes sagen

Kostenblock ‚sonstiges Sachkostenbudget‘

Kostenreduzierung kein Selbstläufer, da beispielhaft folgende Kostenarten aufgezeigt seien:

- Abschreibungen: rund 5 Mio. €
- Bauunterhaltung: inklusive Schulen rund 7,5 Mio. €
- Bewirtschaftung von Gebäuden: 2,1 Mio. €
- Zuschussbedarf ÖPNV: rund 3,2 Mio. €
- Zuschussbedarf Schülerbeförderung: rund 3,7 Mio. €
- Aufwendungen GU's: rund 3,9 Mio. € (refinanziert durch Erträge vom Land)
- Mieten: rund 1,8 Mio. € (bis 2019 deutlich höher, jetzt durch Kauf Immobilie Entenbad reduziert, künftig weitgehend abgelöst durch Neubau LRA)
- Zuschuss für Jugendsozialarbeit an Schulen: 1,3 Mio. €
- usw.

Fazit 1:



Die Haushaltsplanung im Landkreis Lörrach war in den letzten Jahren zur Schonung der Kreisumlage maximal optimistisch: Es gibt keine „Planungsreserven“.

Faktenlage:

Die Jahresabschlüsse der Jahre 2017, 2018 und 2019 werden gesamthaft gesehen ausgeglichen sein (Plus in 2018, Minus in 2017 und 2019).



Fazit 2:



Die Konjunktur stagniert bzw. bricht ein. Das wirkt sich auf die Steuererträge aus. Die Ansprüche der Bürgerschaft aus der Sozialgesetzgebung bestehen aber weiter, weshalb der Sozialetat unbeirrt weiterwächst.

Faktenlage:

Große Teile der Aufwendungen des Landkreishaushalts entstehen durch gesetzliche Ansprüche im Sozial- und Jugendbereich.

Folge:

Möglichkeiten zur Einsparung sind begrenzt. Dort, wo sie vorhanden sind, sollen sie konsequent genutzt werden.



Fazit 3:



Der Haushalt wird – wie bei jedem anderen Landkreis auch - vom Nettoressourcenverbrauch Soziales und Jugend bestimmt. Einsparbemühungen in anderen Bereichen haben im Hinblick auf die finanzielle Durchschlagskraft nur einen sehr begrenzten Erfolg.

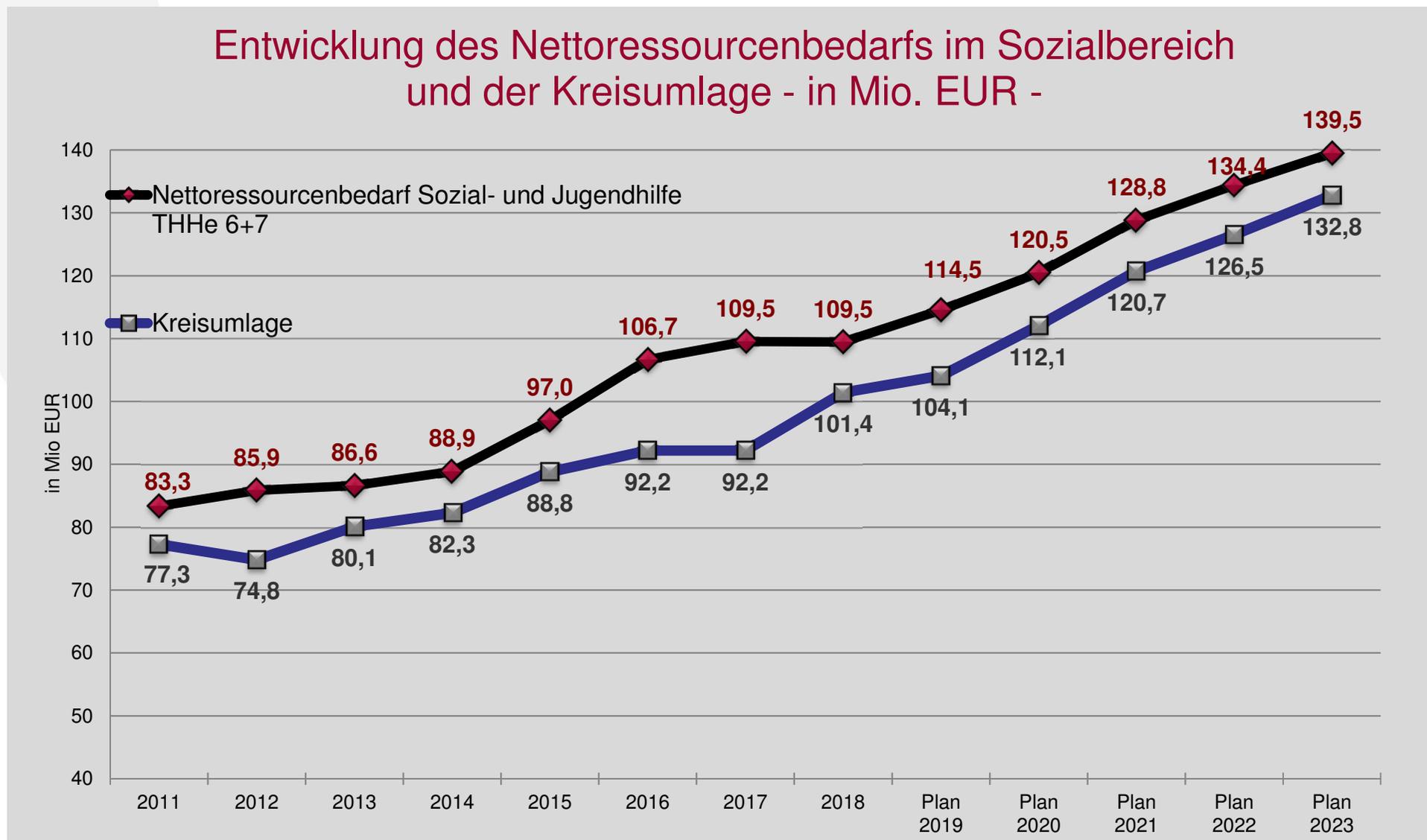
Faktenlage:

Siehe vorhergehende Folien, aber auch nächste Folie.

Normal ist ein 1:1-Verhältnis zwischen einerseits Erträgen aus Kreisumlage und Nettoressourcenverbrauch Soziales. Im LK Lö sind die Erträge aus Kreisumlage deutlich niedriger als das Defizit im Sozial- und Jugendbereich.



Kreisumlage in Lö immer unter Defizit Soziales



Fazit 4:



Die Tatsache, dass der Nettoressourcenbedarf Soziales deutlich höher als die KU-Erträge sind, beweist eindeutig, dass der Landkreis nicht (zu) viel Geld für andere Themen ausgibt. Problem ist also nicht das Handeln des LK, sondern die relativ urbane Struktur (Stichwort: ‚städtischer Landkreis‘), die deutschlandweit erfahrungsgemäß eine hohe Sozialkostenstruktur pro EW nach sich zieht.

Faktenlage:

Siehe letzte Folie und nachfolgende Folien.



Zusammenhang Kreisumlage / Sozialetat

- Langjähriger Erfahrungswert:

Nettoressourcenbedarf Soziales = Höhe Kreisumlage

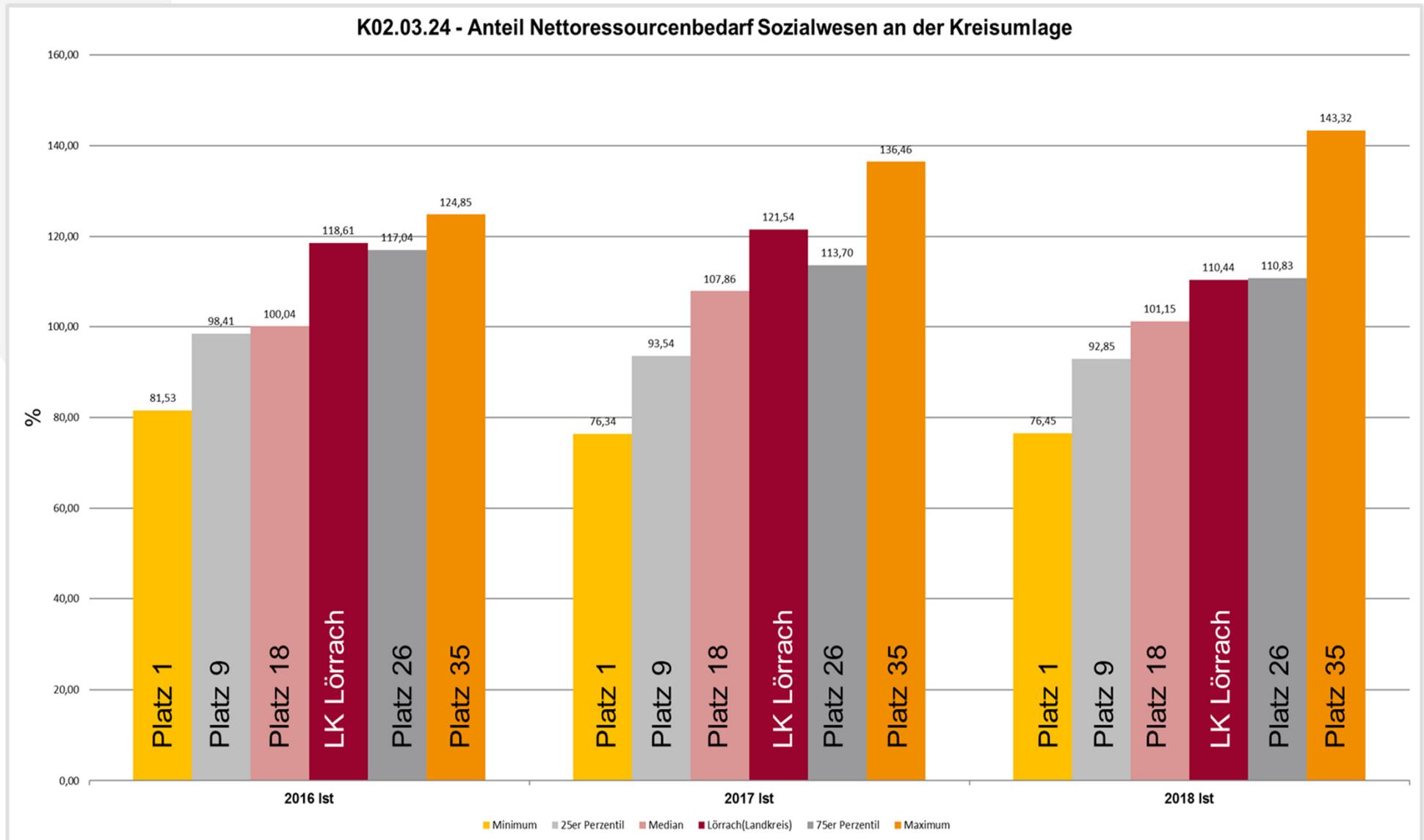
Fazit

In der Regel gilt:

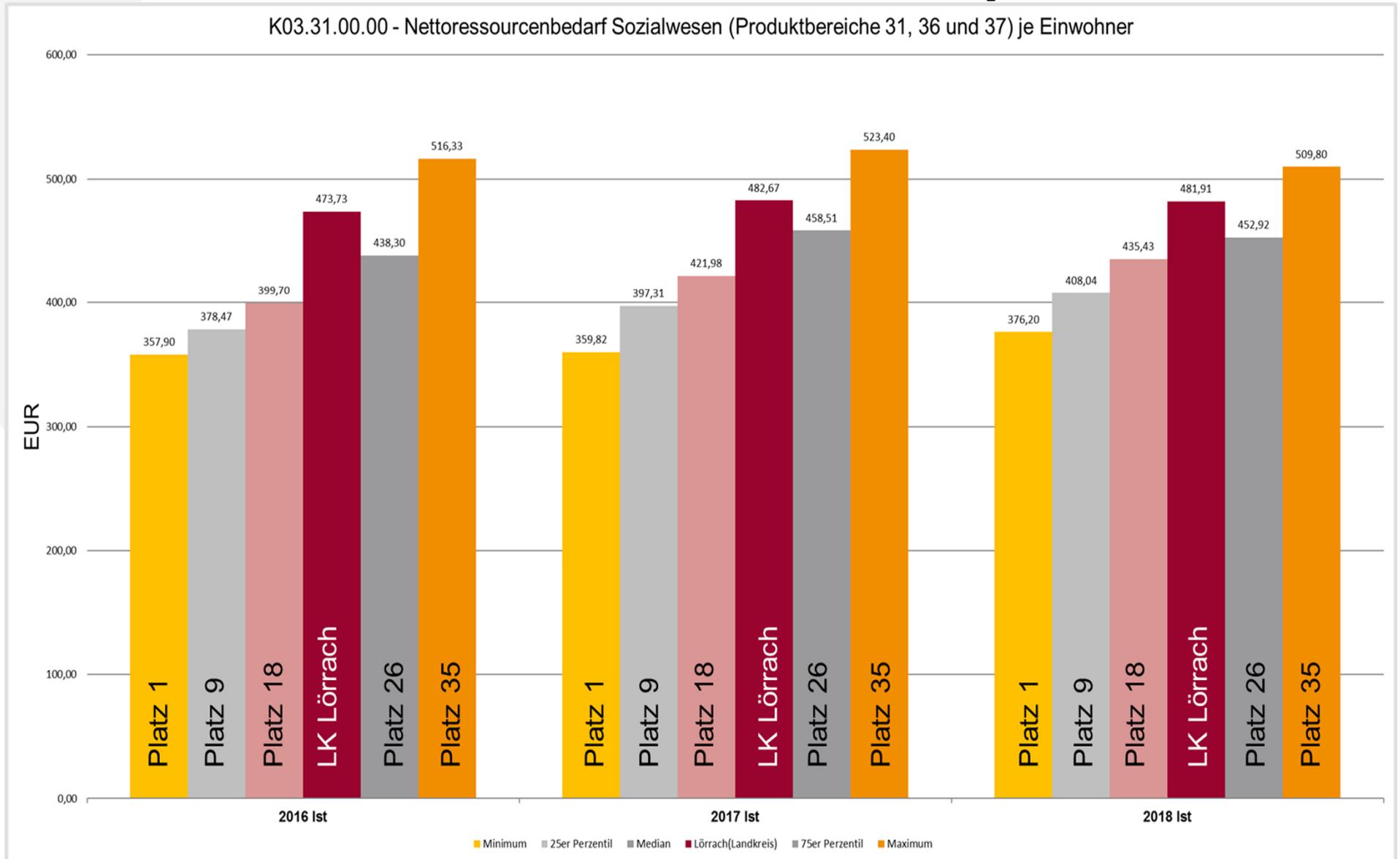
- LK mit niedrigem Sozialetat haben einen unterdurchschnittlichen KU-Hebesatz
- LK mit hohem Sozialetat haben einen überdurchschnittlichen KU-Hebesatz



Anteil Nettoressourcenbedarf Sozialwesen an der Kreisumlage



Nettoressourcenbedarf Sozialwesen in EUR je Einwohner



Einflussfaktoren auf den Sozialetat

- Langjähriger bundesweiter Erfahrungswert:

Je urbaner, desto höhere Sozialkosten

- Stadtkreise haben höhere Sozialkosten pro Einwohner als Landkreise.
- Innerhalb der Landkreise haben LK mit größeren Städten höhere Sozialkosten als sehr ländlich geprägte LK



Warum ist das so? Unter anderem, weil...

- **hohe Mieten** (Lörrach, Weil und Rheinfelden liegen unter den TOP 50 Städten in Deutschland bei Steigerungen der Neuvertragsmieten. Tendenz steigend)

- **familiäre Strukturen**

Im LK Lörrach kommt hinzu:

- **niedrige Rentenhöhe** (113 € unter Schnitt BW, 56 € unter Schnitt RegBez. FR – Stand 01.07.2016)
- **Sogwirkung Schweiz** (Abwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften)
- Für einen LK sind wir **eher urban strukturiert** (große Städte mit Lö, Weil, Rheinfelden, Schopfheim etc.)



Gesamtfazit

- Die Entwicklung des Sozialerats dominiert – wie bei jedem Landkreis – die Haushaltsstruktur.
- Daher gilt: So hoch der Nettoressourcenverbrauch Soziales ist, so hoch sollte eigentlich ungefähr die Kreisumlage sein.
- Der Nettoressourcenverbrauch Soziales hängt wiederum maßgebend von der Struktur/Urbanität eines Landkreises ab.
- **Aber: Der Landkreis Lö wird alle Positionen konsequent durchleuchten. Entwicklungen im Sozialerats sind dadurch aber nur sehr bedingt auszugleichen.**

